

Internationale Überwachung der Menschenrechte in Ägypten

Veranstaltungsform: Vortrag (ca. 45 Teilnehmer)

Partner: Democracy and Human Rights Program (DHRP)

Zeit/Ort: 18. März 2009, Kairo

Zielgruppe: Öffentlichkeit

1. Programmübersicht

Mittwoch, 18. März 2009

Hussein El-Zeneiny, Konrad-Adenauer-Stiftung, Cairo

Dr. Ahmed Abdel Wanis, Dozent, Fakultät für Wirtschafts- und Politikwissenschaften, Kairo Universität

Hafez Abou Saada, Ägyptische Menschenrechtsorganisation

2. Zielsetzung

Die ägyptische Verfassung verankert in Absatz zwei formal den Schutz der Menschenrechte. Allerdings lässt sich zwischen Anspruch und Realität eine starke Diskrepanz beobachten. Zahlreiche internationale Organisationen, die die Menschenrechtslage in Ägypten beobachten, weisen auf diese Diskrepanz nur allzu oft hin. Die Zahl der Menschenrechtsverletzungen war und ist bis heute hoch. Die KAS Ägypten organisierte eine Vorlesung, die die internationale Überwachung der Menschenrechte zum Gegenstand hatte, um so die Debatte über den Zustand der Menschenrechte in Ägypten und die Rolle internationaler Organisationen aufzugreifen.

3. Ablauf

Eröffnet wurde die Vortragsreihe von **Dr. Ahmed Abdel Wanis**, der einführend die

Funktion und Arbeit internationaler Menschenrechtsorganisationen mit Observierungsstatus vorstellte. Er verdeutlichte, dass sich Menschenrechtsorganisationen für



den Schutz der Menschenrechte einsetzten, indem sie einerseits ein Bewusstsein für Menschenrechte schafften, andererseits ihre Einhaltung kontrollierten und Menschenrechtsverletzungen dokumentierten. Prinzipiell aber ist es die Aufgabe des Staats, Menschenrechte zu garantieren und ihre Durchsetzung zu überwachen. Jedoch seien

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

18. März 2009

www.kas.de

diese gleichzeitig die Hauptverantwortlichen für Menschenrechtsverletzungen. Betont wurde, dass auch Ägypten laut Menschenrechtsorganisationen erhebliche Defizite hinsichtlich der Menschenrechte aufweise. Diese stuften die Menschenrechtslage in Ägypten gar als schlecht ein, da Menschen-



rechte im hohen Maße verletzt würden. Die Rechte auf Religions-, Meinungs-, Versammlungs- und Vereinsfreiheit würden regelmäßig missachtet. Unfaire Gerichtsverfahren oder gar fehlende Anklagen gehörten zur Tagesordnung. Doch selbst wenn Gerichtsverfahren zugelassen würden, verwehre die ägyptische Regierung internationalen Beobachtern bislang den Zugang. Dies sei ein klares Hindernis für eine effektive Arbeit von Menschenrechtsorganisationen. Vor allem Folter, Misshandlungen, Gewalt und Polizeiwilkkür seien in Ägypten ein alltäglicher nahezu öffentlicher Missstand. In die-

kungskraft von Menschenrechtsbewegungen fördere. Des Weiteren betonte er, dass eine stark vernetzte Zivilgesellschaft nötig sei, um den Opfern von Menschenrechtsverstößen Gehör zu verschaffen. So könnten Regierungen dazu gezwungen werden, ernsthafte Maßnahmen zum Schutz der Opfer und eine Verurteilung der Täter durchzuführen und damit die Umsetzung der Menschenrechte zu gewährleisten.

4. Schlussfolgerung

Im Zentrum der Vorträge stand die desolante Menschenrechtslage in Ägypten und speziell die internationale Überwachung der Menschenrechte. Die Vorträge machten deutlich, dass noch großer Handlungsbedarf im Bereich der Durchsetzung der Menschenrechte besteht und internationalen Organisationen dabei eine wichtige Monitorfunktion zukommt. Festgestellt wurde zudem, dass internationale Menschenrechtsorganisationen bei ihrer Tätigkeit, mit der sie nicht immer auf Wohlwollen von Seiten der Regierung stoßen, auf eine starke, gut vernetzte Zivilgesellschaft vor Ort unbedingt angewiesen ist.



sem Kontext hob **Hafez Abou Saada** den Fall eines jungen Ägypters hervor, der 2006 durch ein Schockvideo im Internet die Folterdebatte in Ägypten entfacht habe. Die Videoaufnahme zeige einen Mann, der am Boden liege, schreie und mit einem Stock vergewaltigt würde. Dieser Fall zeige, so Abou Saada, dass das Internet die Wir-